



Christian Probst

Anti-suit Injunctions

Gerichtliche Zuständigkeitskontrolle
im europäischen Zivilverfahrensrecht
durch Prozessführungsverbote



PETER LANG

Christian Probst

Anti-suit Injunctions

Gerichtliche Zuständigkeitskontrolle
im europäischen Zivilverfahrensrecht
durch Prozessführungsverbote



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2012

Gedruckt auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier.

D 163

ISSN 0531-7312

ISBN 978-3-631-62444-9

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 2012

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.peterlang.de

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	8
VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	23
I. TEIL EINLEITUNG	30
§ 1 EINFÜHRUNG IN DEN UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND	30
§ 2 GANG DER UNTERSUCHUNG	32
II. TEIL GRUNDLAGEN DER INJUNCTION	33
§ 3 HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER INJUNCTION	33
A. Grundzüge des common law	34
I. Begriffsbestimmung	34
II. Entstehung und Gerichtssystem	34
III. Das Klagesystem des writ	35
IV. Schwachpunkte	36
B. Grundzüge der equity	37
I. Begriffsbestimmung	37
II. Aufkommen der equity	37
III. Verfahren vor dem Court of Chancery	38
IV. Rechtsinstitute der equity	38
1. Vorläufer der injunction	39
a. Römisches Recht	39
b. Rechtsbehelfe im frühen common law	40
2. Rechtsinstitut der injunction	40
V. Verhältnis zwischen equity und common law Gerichten	41
VI. Maxime der equity	42
1. Equity will not suffer a wrong to be without a remedy	43
2. Equity follows the law	43
3. He who comes to equity must come with clean hands	43
4. Delay defeats equity	44
5. Equity acts in personam	44
VII. Reformen	44

§ 4	BEGRIFF UND ARTEN VON INJUNCTIONS	46
A.	Begriffliche Klarstellungen	46
I.	Injunction	46
II.	Anti-suit injunction	46
B.	Unterschiedliche Erscheinungsformen der injunction	47
I.	Unterscheidung nach dem Zweck	48
II.	Unterscheidung nach der zeitlichen Geltungsdauer	48
III.	Einordnung der anti-suit injunction	49
IV.	Spezialformen von injunctions	49
§ 5	GRUNDLEGENDE VORAUSSETZUNGEN ZUM ERLASS VON INJUNCTIONS	50
A.	Allgemeine Voraussetzungen	50
I.	Rechtsgrundlage	50
1.	High Court	51
a.	Rechtsgrundlage	51
aa.	Grundsatz	51
bb.	Umfang der Rechtsgrundlage	51
b.	Spezialermächtigungen	52
c.	Rechtsverletzung des Antragstellers	53
2.	County Court	53
II.	In personam Zuständigkeit	54
III.	Richterliche Ermessensentscheidung	54
B.	Besondere Voraussetzungen	55
I.	Permanent injunctions	55
II.	Interim injunctions	56
1.	Allgemeine Voraussetzungen	57
a.	Frühere Rechtslage	57
b.	Neuere Rechtsprechung	58
aa.	Erfolgsaussichten des Antrags	59
bb.	Interessenabwägung	59
aaa.	Grundprinzipien	59
bbb.	Abwägungskriterien	60
ccc.	Spezielle Faktoren	61
c.	Grenzen	61
d.	Besonderheiten bei anti-suit injunctions	61
2.	Bedingungen	63
a.	Bedingungen zu Lasten des Antragstellers	63
b.	Bedingungen zu Lasten des Antragsgegners	64
C.	Verteidigungsmöglichkeiten gegen die Gewährung von injunctions	64
I.	Verstoß gegen Maxime der equity	64
II.	Verspätete Beantragung	64
1.	Laches	64

2. Acquiescence	65
III. Härtefälle	66
D. Sonstige Optionen	66
I. Gewährung von Schadenersatz anstelle einer injunction	66
II. Aussetzung der Wirkung	67
§ 6 VERFAHREN ZUM ERLASS VON INJUNCTIONS	68
A. Final injunctions	68
B. Interim injunctions	69
I. On notice injunctions	69
II. Without notice injunctions	69
1. Allgemeines	69
2. Bedeutung für anti-suit injunctions	70
§ 7 QUALIFIKATION EINER ANTI-SUIT INJUNCTION	71
III. TEIL ANTI-SUIT INJUNCTIONS IM ENGLISCHEN	
 ZIVILPROZESS	72
1. Kapitel Genese der heutigen Prozessführungsverbote	72
§ 8 GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK	72
2. Kapitel Verfahrensrechtliche Voraussetzungen zum Erlass von	
 Prozessführungsverboten	75
§ 9 ZUSTÄNDIGKEIT DER ENGLISCHEN GERICHTE	75
A. Erfordernis der in personam jurisdiction	75
B. Überblick über die Regelwerke englischer internationaler	
Zuständigkeit	76
C. Europäisches Zivilverfahrensrecht	77
I. Eröffnung des Anwendungsbereichs der Brüssel I-Verordnung	77
II. Zuständigkeit nach der Brüssel I-Verordnung	78
1. Final anti-suit injunctions	78
a. Besondere Zuständigkeiten	79
b. Ausschließliche Zuständigkeiten	80
c. Vereinbarung über die Zuständigkeit	80
d. Einstweilige Maßnahmen	81
2. Interim anti-suit injunctions	81
a. Grundsätzliches	81
b. Zuständigkeit eines Gerichts in der Hauptsache	82

c. Sicherung des Verfahrens zum Erlass einer final anti-suit injunction.....	82
d. Vorläufige Untersagung der Prozessführung.....	83
e. Unterstützung von Hauptsachen außerhalb des Anwendungsbereichs der Brüssel I-Verordnung.....	83
f. Schutz von Schiedsverfahren.....	84
D. Traditionelle Regeln des common law.....	84
I. Überblick über die internationale Zuständigkeit.....	85
1. Unterteilung der internationalen Zuständigkeit.....	85
a. Zuständigkeit in personam.....	85
b. Zuständigkeit in rem.....	86
2. Grundlage der Zuständigkeit.....	86
3. Umfang der Begründung der Zuständigkeit und Ausgleichsmaßnahmen.....	87
4. Konstellationen zur Begründung internationaler Zuständigkeit.....	88
II. Begründung internationaler Zuständigkeit durch Inlandszustellung.....	88
1. Natürliche Personen.....	89
a. Vorübergehender Aufenthalt.....	89
b. Formen der Zustellung.....	90
2. Personengesellschaften.....	90
a. Anwesenheit.....	91
b. Zustellung.....	91
3. Kapitalgesellschaften.....	92
a. Englische Gesellschaften.....	92
b. Ausländische Gesellschaften.....	93
aa. Ausländische Gesellschaften mit Zweigniederlassung.....	93
bb. Ausländische Gesellschaften ohne Zweigniederlassung.....	95
cc. Zustellungsmethoden mit Gültigkeit für beide Systeme.....	96
c. Spezialfälle.....	97
III. Begründung internationaler Zuständigkeit durch Unterwerfung.....	98
1. Ausgangsposition.....	98
2. Erlass von anti-suit injunctions nach Zuständigkeit durch Unterwerfung.....	99
IV. Begründung internationaler Zuständigkeit durch Auslandszustellung.....	99
1. Auslandszustellung ohne Erfordernis der Erlaubnis des Gerichts.....	100
2. Auslandszustellung mit Erfordernis der Erlaubnis des Gerichts.....	101
a. Allgemein.....	101
b. Antragsvoraussetzungen.....	102
c. Fallgruppen.....	103
d. Zuständigkeitsgründe für Auslandszustellung einer anti-suit injunction.....	104
e. Abwehrmöglichkeiten des Beklagten.....	105
V. Begründung internationaler Zuständigkeit auf sonstige Weise.....	105

3. Kapitel	Materiellrechtliche Voraussetzungen zum Erlass von Prozessführungsverboten	107
§ 10	GENESE DER VORAUSSETZUNGEN DER ANTI-SUIT INJUNCTION BIS ZUM HEUTIGEN ANSATZ.....	107
A.	Verhältnis zwischen anti-suit injunction und stay of proceedings.....	107
I.	Übereinstimmung der Anwendungsvoraussetzungen	107
II.	Systematisches Verhältnis zueinander.....	108
B.	Entwicklung des stay of proceedings unter Einfluss der forum non conveniens Doktrin	109
I.	Grundlagen und Zweck des stay of proceedings	109
II.	Anfängliche Voraussetzungen eines stay of proceedings.....	110
III.	Richtungsänderung der englischen Rechtsprechung – Prozess der Rezeption der forum non conveniens Doktrin im englischen Recht	114
1.	Liberalisierung der traditionellen Voraussetzungen	114
2.	Übernahme der forum non conveniens Lehre in England	116
3.	Modernes Erscheinungsbild der forum non conveniens Doktrin	118
a.	Grundlagen der forum non conveniens Doktrin.....	118
aa.	Ursprung der forum non conveniens Doktrin im schottischen Recht	119
bb.	Zweck	121
cc.	Arten	121
dd.	Leitsätze	122
b.	Entwicklung der Prinzipien.....	123
aa.	Erste Stufe.....	124
bb.	Zweite Stufe.....	124
cc.	Kategorien außerhalb des Spiliada-Tests	126
C.	Übertragung auf die Rechtsprechung zur anti-suit injunction	126
I.	Aufrechterhaltung der Gleichschaltung beider Rechtsinstitute	127
II.	Bewertung.....	128
III.	Fortführung des Gleichlaufs und aufkeimende Kritik.....	129
IV.	Abwendung von der bisherigen und Begründung der neuen Rechtsprechung	130
§ 11	HEUTIGER ANSATZ DER ANTI-SUIT INJUNCTION.....	133
A.	Überblick und Einführung.....	133
I.	Grundsätzliche Bewahrung von Flexibilität	133
II.	Übersicht über die Aufspaltung der Fallgruppen	134
1.	Fallgruppe des equitable right not to be sued abroad	135
2.	Fallgruppe des legal right not to be sued abroad	135

B. Unterlassungsanspruch aus einem equitable right not to be sued abroad	136
I. Anwendbares Recht	136
1. Konzept der Rechtsangleichung	137
2. Konzept der gerichtszentrierten Beurteilung	138
a. Ausgangspunkt	138
b. Befürwortung des Ansatzes	139
II. Grundsätzliche Begriffe des rechtsmissbräuchlichen Verhaltens	140
1. Begriffsbestimmung	140
2. Verhältnis von vexation and oppression zu unconscionable conduct	140
3. Auswirkungen in der Praxis	141
III. Kategorie der alternative forum Fälle	142
1. Voraussetzungen	142
a. Ermittlung des natural forum	143
b. Rechtsmissbräuchlichkeit des Verfahrens	145
aa. Gehalt von vexation und oppression	145
bb. Rückgriff auf altes und Beurteilung von altem und neuem Fallrecht	146
cc. Moderne Ausgestaltung	147
2. Mögliche Veränderung der Voraussetzungen	149
3. Ausgestaltung in der Praxis der Rechtsprechung	150
a. Erstmalige Anwendung	150
b. Fallgruppen der gerichtlichen Praxis	151
aa. Allgemeine Konstellationen	152
bb. Mala fide	153
cc. Schutz der Zuständigkeit englischer Gerichte	155
IV. Kategorie der single forum Fälle	156
1. Fallkonstellation	157
a. Entstehungsgeschichte	157
b. Anwendungsvoraussetzungen	158
aa. Natural forum unanwendbar	158
bb. Ausländische Klage unzumutbar	158
cc. Nähebeziehung indirekt erforderlich	159
2. Kritik an bestehendem Sonderstatus	160
C. Unterlassungsanspruch aus einem legal right not to be sued abroad	161
I. Anwendbares Recht	162
II. Anforderungen	163
1. Grundlegende Voraussetzungen	163
a. Erscheinungsformen vertraglicher Vereinbarungen	163
b. Vertragsverletzung	164
c. Weitere Anforderungen	165
2. Entgegenstehende Faktoren	166
III. Prorogation zugunsten nichtenglischer Gerichte und Schiedsverfahren	168

4. Kapitel	Grenzen des Erlasses eines Prozessführungsverbots.....	171
§ 12	ZEITPUNKT DER ANTRAGSTELLUNG	171
§ 13	COMITY	172
	A. Einleitung	172
	B. Ausprägung von comity bei einem equitable right not to be sued abroad.....	176
	C. Ausprägung von comity bei einem legal right not to be sued abroad	176
	D. Vorrangiges Ersuchen von Rechtsschutz vor einem ausländischen Gericht.....	179
	E. Ausnahmefälle.....	180
5. Kapitel	Weitere Einsatzfelder der anti-suit injunction.....	182
§ 14	PROZESSFÜHRUNGSVERBOTE ZUR UNTERBINDUNG VON SCHIEDSVERFAHREN	182
	A. Grundlagen	182
	I. Rechtsgrundlage und Zweck	182
	II. Neuere Entwicklungen	183
	B. Typische Fallkonstellationen – Ermessensausübung	184
	C. Wirkungen.....	186
	D. Alternative Vorgehensweisen	186
§ 15	PROZESSFÜHRUNGSVERBOTE ZUR UNTERBINDUNG INNERSTAATLICHER GERICHTSVERFAHREN	187
IV. TEIL	WELTWEITE VERBREITUNG DER PROZESSFÜHRUNGSVERBOTE	189
§ 16	RECHTSORDNUNGEN DES ANGLOAMERIKANISCHEN RECHTSKREISES	189
	A. Vereinigte Staaten von Amerika	189
	I. Nationale Verfahren	190
	1. Gleiche Hierarchieebene	190
	2. Unterschiedliche Hierarchieebene	190
	II. Internationale Verfahren.....	192
	1. Conservative Standard	193
	2. Liberal Standard.....	194
	3. Intermediate Standard: Totality of the Circumstances.....	195
	4. Stellungnahme.....	195
	B. Kanada.....	196

C. Australien	198
D. Bermuda	200
E. Singapur	201
F. Neuseeland	201
G. Weitere Staaten	201
§ 17 RECHTSORDNUNGEN DES KONTINENTALEUROPÄISCHEN RECHTSKREISES	202
A. Deutschland	202
I. Vertragliche Ansprüche	203
II. Deliktische Ansprüche	204
1. Anspruch aus § 823 BGB	204
2. Anspruch aus § 826 BGB	205
III. Rechtsschutzbedürfnis	207
B. Frankreich	207
C. Niederlande	209
D. Praxis in weiteren Staaten	210
I. Erlass von Prozessführungsverboten zulässig	210
II. Erlass von Prozessführungsverboten unzulässig	210
E. Stellungnahme	211

V. TEIL VEREINBARKEIT ENGLISCHER ANTI-SUIT INJUNCTIONS MIT EUROPÄISCHEM ZIVILVERFAHRENSRECHT212

1. Kapitel Schutz eines equitable right not to be sued abroad213

§ 18 PROZESSFÜHRUNGSVERBOTE ZUM SCHUTZ GERICHTLICHER VERFAHREN	213
A. Englische Rechtsprechung	213
B. Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	214
I. Sachverhalt	215
II. Unterinstanzliche Urteile	215
III. Entscheidung des House of Lords und Vorlagefrage	216
1. Entscheidung des House of Lords	216
2. Vorlagefrage	218
IV. Urteil des Europäischen Gerichtshofs	218

C. Auseinandersetzung mit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs	220
I. Einwände gegen die Zulässigkeit von Prozessführungsverboten	222
1. Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens und Überprüfungsverbot	223
a. Inhalt des Grundsatzes lässt Prozessführungsverbote nicht zu	223
b. Kritische Gegenstimmen	226
c. Stellungnahme	227
d. Zwischenergebnis	230
2. Verstoß gegen die Beachtung anderweitiger Rechtshängigkeit	230
a. Voraussetzungen der Artikel 27 f. EuGVO	230
aa. Regelung des Artikels 27 EuGVO	231
bb. Regelung des Artikels 28 EuGVO	232
b. Meinungsstand	232
aa. Befürwortende Auffassung	233
bb. Ablehnende Auffassung	234
cc. Beachtung der Prioritätsregelung	235
dd. Einfluss der aktuellen Rechtsprechung	235
c. Stellungnahme	236
3. Systematik der Brüssel I-Verordnung	237
4. Recht des Klägers auf Wahl des Gerichtsstands	237
5. Einseitige Begünstigung englischer Verfahren	238
6. Beurteilungsprerogative des angerufenen Gerichts	239
7. Historische Erwägungen	240
8. Justizgewährungsanspruch der Europäischen Menschenrechtskonvention	240
II. Rechtfertigungsgrundlagen zur Zulässigkeit von Prozessführungsverboten	242
1. Autonomie des englischen Verfahrensrechts	242
2. Verhinderung einander widersprechender Entscheidungen	244
3. Verhinderung eines anerkennungsfähigen Urteils des Erstgerichts	247
4. Grammatische Auslegung der Verordnung	248
5. Vorkommen in anderen mitgliedstaatlichen Rechtsordnungen	249
6. Verfahrensvereinfachung	250
III. Zwischenergebnis	250
D. Zulässigkeit zur Verhinderung von Rechtsmissbrauch	251
I. Rechtfertigungsansätze	251
II. Einwände	252
E. Stellungnahme	253
I. Grundsätzliche Bedeutung der Entscheidung	253
II. Umgang mit rechtsmissbräuchlichem Verhalten	254
1. Kritische Auseinandersetzung	254
2. Handlungsvorschlag	259
F. Zwischenergebnis	260

2. Kapitel Schutz eines legal right not to be sued abroad261

§ 19 PROZESSFÜHRUNGSVERBOTE ZUM SCHUTZ VON GERICHTSSTANDSVEREINBARUNGEN	261
A. Grundsätzliches zur Gerichtsstandsvereinbarung im Gemeinschaftsrecht	261
B. Ausnahme von der Rechtshängigkeitssperre bei Prorogation zugunsten des Zweitgerichts	263
I. Ausgangspunkt	263
II. Erwägungen zur Rechtfertigung der Ausnahme	264
1. Englische Rechtsprechung	264
a. Sachverhalt	264
b. Entscheidung des Gerichts	265
2. Schrifttum	266
III. Kritische Einwände	268
1. Einwände gegen den Vorrang von Gerichtsstandsvereinbarungen	268
2. Einfluss der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	272
a. Sachverhalt	272
b. Rechtfertigungsansätze	272
c. Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs	274
3. Zwischenergebnis	275
IV. Prozessführungsverbote zur Durchsetzung einer ausschließlichen Gerichtsstandsvereinbarung	276
C. Stellungnahme	277
I. Kritische Würdigung	277
II. Zulassung von Maßnahmen zur Durchsetzung von Gerichtsstandsvereinbarungen	279
1. Zweckmäßigkeit eines Prozessführungsverbots	279
2. Alternativen	280
D. Zwischenergebnis	283
§ 20 PROZESSFÜHRUNGSVERBOTE ZUM SCHUTZ VON SCHIEDSVEREINBARUNGEN	284
A. Ausgangssituation	284
B. Ausschluss der Prozessführungsverbote vom Anwendungsbereich der Brüssel I-Verordnung nach Artikel 1 Absatz 2 lit. d EuGVO	286
I. Extensive Auslegung	287
1. Sachverständigenberichte	287
a. Jenard-Bericht	287
b. Schlosser-Bericht	288
c. Evrigenis/Kerameus-Bericht	288
d. Auswertung	289

2. Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	289
a. Marc Rich/Impianti	289
b. Van Uden/Deco Line	290
c. Auswertung	291
3. Englische Rechtsprechung	292
4. Literatur	295
II. Restriktive Interpretation	296
1. Englische Rechtsprechung	296
2. Literatur	297
III. Klassische Auslegungskriterien	300
1. Grammatische Betrachtung	300
2. Historische Auslegung	301
3. Systematische Interpretation	303
4. Teleologische Auslegung	305
IV. Stellungnahme	306
V. Zwischenergebnis	309
C. Vereinbarkeit der Prozessführungsverbote mit europäischem Zivilprozessrecht trotz Ausnahme von dessen Anwendungsbereich	309
I. Ausschluss des mittels Prozessführungsverbots bekämpften Verfahrens vom Ausnahmetatbestand der Schiedsgerichtsbarkeit nach Artikel 1 Absatz 2 lit. d EuGVO	310
1. Auslegungsmöglichkeiten von Artikel 1 Absatz 2 lit. d EuGVO	310
2. Stellungnahme	311
3. Zwischenergebnis	313
II. Zulässigkeit der Prozessführungsverbote	313
1. Rechtliche Argumente	313
2. Praktische und wirtschaftliche Erwägungen	315
III. Unzulässigkeit der Prozessführungsverbote	316
1. Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens und des Überprüfungsverbots	316
2. Praktische Wirksamkeit der Brüssel I-Verordnung	318
3. Wirtschaftliche Erwägungen	319
IV. Stellungnahme	321
D. Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs	325
I. Sachverhalt	325
II. Vorabentscheidungsersuchen des House of Lords	326
III. Schlussanträge der Generalanwältin	326
1. Ausnahme der Schiedsgerichtsbarkeit aus dem Anwendungsbereich der Brüssel I-Verordnung	327
2. Erwägungen der praktischen Realität der Schiedsgerichtsbarkeit	330
IV. Stellungnahme	331

E. Reformbestrebungen zur Ausnahme der Schiedsgerichtsbarkeit.....	334
I. Ausgangslage.....	334
II. Reformvorschläge.....	335
1. Neue Übereinkommen	335
2. Änderungen der Brüssel I-Verordnung.....	335
a. Abschaffung der Ausnahme der Schiedsgerichtsbarkeit.....	336
b. Schaffung eines ausschließlichen Gerichtsstands	336
c. Wahre Ausnahme der Schiedsgerichtsbarkeit	337
d. Ergänzung des Artikels 34 EuGVO	337
III. Empfehlungen in der aktuellen Situation	338
IV. Stellungnahme	339
F. Zwischenergebnis.....	340

3. Kapitel **Weitere Konstellationen zum Erlass von anti-suit injunctions.....341**

§ 21 WEITERE ANWENDUNGSBEREICHE FÜR PROZESSFÜHRUNGSVERBOTE.....	341
A. Prozessverschleppung – Torpedoklagen	341
I. Ausgangslage.....	342
1. Grundprinzip	342
2. Rechtspraxis.....	345
II. Befürwortung der Durchbrechung der Rechtshängigkeitssperre.....	346
1. Übermäßige lange Verfahrensdauer	346
a. Grundlage.....	346
b. Inhaltliche Ausgestaltung.....	348
2. Einwand des Rechtsmissbrauchs bei Klage vor unzuständigem Gericht.....	349
3. Restriktive Auslegung des Anspruchsbegriffs.....	349
4. Generelle Unbeachtlichkeit des Erstverfahrens	350
III. Einwände gegen die Durchbrechung der Rechtshängigkeitssperre.....	350
1. Schrifttum	351
2. Die neuere Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs.....	352
IV. Zusammenschau mit der Rechtssache Turner/Grovit.....	353
1. Durchbrechung der Rechtshängigkeitssperre	353
2. Zulässigkeit eines Prozessführungsverbots.....	354
V. Stellungnahme	355
1. Kritische Würdigung.....	355
2. Abhilfemöglichkeiten	358
a. Einfügung eines zeitlichen Rahmens für den Erlass einer Entscheidung	358
b. Modifikation der Litispendedenzvorschrift	359
c. Schaffung eines zentralen europäischen Patentgerichts.....	360

VI. Handlungsempfehlungen für die Praxis de lege lata	361
1. Prophylaktische Maßnahmen	361
2. Gegenwehr bei Konfrontation mit Torpedoklage	361
VII. Zwischenergebnis für Torpedoklagen	362
B. Präventive Prozessführungsverbote	362
I. Befürwortende Auffassung	363
II. Ablehnende Ansicht	363
C. Prozessführungsverbote gegenüber Parteien in Drittstaaten	365
D. Sachlicher Anwendungsbereich nicht eröffnet	366
E. Prozessführungsverbote und Artikel 4 EuGVO	367
F. Prozessführungsverbot vor Beitritt eines Mitgliedstaats	368
G. Bereiche ohne Vertrauensschutz	368
H. Innerstaatliche Prozessführungsverbote	369
I. Prozessführungsverbote gegen Schiedsgerichte	369
J. Zwischenergebnis	369
§ 22 ZUSTELLUNGSVERWEIGERUNG ALS PROTESTMASSNAHME	370
4. Kapitel Gesamtanalyse der europäischen Rechtsprechung	371
§ 23 BEURTEILUNG DER PROBLEMATIK UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	371
A. Ursache der Differenzen	371
I. Vertrauensgrundsatz als universelles Rechtfertigungsmittel des Europäischen Gerichtshofs	371
1. Existenz des Vertrauensgrundsatzes im europäischen Recht	372
a. Europäisches Zivilverfahrensrecht	372
b. Andere Bereiche des Europarechts	372
c. Einordnung des Vertrauensgrundsatzes	373
2. Vertrauensgrundsatz nach Ansicht des Europäischen Gerichtshofs	373
3. Vertrauensgrundsatzverständnis des europäischen Verordnungsgebers	374
4. Kritische Würdigung	376
II. Unterschiedliches Verständnis des Zuständigkeitssystems	378
B. Schlussfolgerungen und Perspektiven	380
I. Auswirkungen der Urteile des Europäischen Gerichtshofs	380
II. Defizite der momentanen Situation	381
III. Entwicklung einer verordnungskonformen Lösung	383

VI. TEIL DURCHSETZUNG VON PROZESSFÜHRUNGSVERBOTEN.....386

§ 24 DURCHSETZUNG IN ENGLAND.....	386
A. Durchsetzung mittels contempt of court Sanktionen	386
I. Unterschiedliche Erscheinungsformen.....	387
II. Inhalt	387
III. Zweck	388
IV. Rechtsfolgen	389
1. Anordnung von Zwangsverwaltung des Vermögens.....	390
2. Anordnung von Freiheitsstrafe	390
3. Anordnung von Geldstrafe.....	391
V. Vollstreckungshindernisse.....	391
VI. Verfahren.....	391
1. Antrag auf Erlass einer order of committal.....	392
2. Zustellung der gerichtlichen Anordnung	392
a. Zustellung.....	392
b. Inhaltliche Kenntniserlangung	393
3. Verfahrensfehler	394
B. Durchsetzung auf andere Weise	395
§ 25 DURCHSETZUNG IM AUSLAND	395
A. Direkte Durchsetzung von Prozessführungsverboten	395
I. Anerkennung eines Prozessführungsverbots	395
II. Vollstreckung von contempt of court Sanktionen im Gemeinschaftsrecht	396
1. Eröffnung des Anwendungsbereichs der Brüssel I-Verordnung	397
a. Staat als Zahlungsempfänger	397
b. Beitreibung durch den Staat	398
2. Einordnung der Geldstrafe in den Geltungsbereich des Artikels 49 EuGVO.....	399
B. Durchsetzung auf andere Weise	401
§ 26 KOSTEN	401

VII. TEIL ALTERNATIVEN ZU PROZESSFÜHRUNGSVERBOTEN.....402

§ 27 ALTERNATIVEN ZUM ERLASS VON ANTI-SUIT INJUNCTIONS	402
A. Neue Entwicklungen des Verfahrensmanagements	402
B. Vertrauen in die Entscheidung des ausländischen Gerichts zur Aussetzung des Verfahrens	403
C. Declarations.....	404